

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

erschint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau:
Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Pränumeration:

Für Arab sammt Zusendung, ganz-
jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vier-
teljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-
endung ganzjährig 8 fl., halbjährig
4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 W.

Insertate:

Die vierspaltige Zeitspalte, ober-
deren Raum, wird das erste Mal
mit 3 fr. und jedes folgende Mal
mit 2 fr. C.M. berechnet. Stemp-
elgebühr für jedwemalige Insertion
10 fr. C.M.

Correspondenz.

Wien, 24. August. Also der neueste punctum litis
wäre nun auch geschlichtet, denn nach einer gestern Abends
hier angelangten telegraphischen Depesche aus Paris meldet das
halbamitliche „Pays“, das die Russen die Schlangeninsel ge-
räumt und daß die Leuchttürme von den Türken unterhalten
werden. In der Politik ist überall Windstille, auch in Spa-
nien herrscht „Ruhe“, und bloß Moskau und Neapel sind die
Schlagworte des Tages. In der alten Czarenstadt, nach wel-
cher Tausende und Tausende von Fremden aus allen Nationen
wallfahren, beginnen die Krönungsfeierlichkeiten und in Neapel
beginnen nichts weniger als Festlichkeiten, denn über die dor-
tigen Zustände lauten die Berichte leider noch immer nicht gün-
stig. Wir sind weit entfernt den Ton den die englische Presse
in dieser Angelegenheit anstimmmt, zu billigen, mit Hohn und
Schimpf wie die Londoner Tagesblätter, und vor allem die
„Times“ sie täglich feil haben, wird bei dem Charakter des
Königs Ferdinand am Allerwenigsten etwas ausgerichtet, daß
dieser aber noch immer den freundschaftlichen Ermahnungen
Oesterreichs und Frankreichs kein williges Ohr leiht, daß er
nicht berücksichtigt, wie selbst der conservative Theil der euro-
päischen Presse eine Systemänderung als dringend anempfiehlt,
ist eine traurige Thatsache, die noch traurige Konsequenzen
nach sich ziehen kann. Doch hofft man noch immer, das uner-
wünschte Bestreben Oesterreichs und Frankreichs werde zu
einem günstigen Resultate führen. — Doch lassen wir die un-
erquickliche Politik und machen wir den Schritt „du sublime
au ridicule.“ Also wir haben Bacherls „Cheruskler in Rom“,
auf den Brettern die die Welt bedeuten, gesehen. In Meidling
nächst Wien, ein beliebter Sommeraufenthalt der Wiener hat-
ten da einige Schauspieler und Laien die gute Idee Bacherls
Mufenkind zu einem wohlthätigen Zwecke zur Darstellung zu
bringen. Eine gute Einnahme war vorauszu sehen und wirk-
lich war das kleine Theater von einer Anzahl Neugieriger ge-
füllt. Der Vorhang ging in die Höhe, wie Mimen stellten sich
auf hohen Cothurn und begannen dieses Monstrum von Tra-
gödie mit allem Pathos zu sprechen, doch allmählig wirkte die
immer zunehmende Heiterkeit und endlich das schallende Ge-
lächter des Publikums auch auf die Darsteller, und sie hatten
ihre liebe Noth, ihr ernstes Gesicht beizubehalten. Da nächstens
auch das Carltheater diese historische Blamage (und zwar nicht
als Travestie, sondern das wirkliche Original Bacherl's) zur
Darstellung bringt und zwar mit Nestroy als Humelicus und
Scholz als Caligula werde ich Ihnen dann eine spaßige Ana-
lyse dieser Cheruskler geben. Friedrich Halm hat eine neue

Tragödie „Electra“ fertig, die im Winter auf unserem Burg-
theater zur Darstellung kommen soll, vielleicht erleben wir es,
daß auch für diese ein Jögling des Herrn v. Schorn, der Pro-
tector Bacherl's, die Autorschaft in Anspruch nimmt. Ad vocem
Burgtheater, fängt es mit diesem Kunstsinstitute, das mit Recht
als das erste in Deutschland angesehen wurde, recht traurig
auszusehen. Unsere alten Meister und Meisterinnen sind eben
alt, und nun stehen uns neue Verluste bevor, die unerseßlich
sind.

Fräulein Neumann, diese in ihrer Art bis jetzt unüber-
troffene Künstlerin wird wirklich durch Gott Hymen uns ent-
rissen und auch Fräulein Seebach, dieses „Gretchen“ und
„Märchen“ par excellence verläßt uns, da die von ihr ge-
stellten Bedingungen der Direction als nicht annehmbar erschie-
nen. Lavison hat uns schon längst verlassen, und für solche
Kräfte einen Ersatz finden ist wahrlich nicht leicht, wenn nicht
gänzlich unmöglich, und ohne einen solchen könnten wir es
bald erleben, diese Musteranstalt, wie es das Burgtheater bis-
her gewesen, zu einer Anstalt zweiten Ranges herabsteigen zu
sehen. Fräulein Laura Ernst vom Hoftheater zu Karlsruhe
spielte vorgestern wie es heißt „auf Engagement“ daselbst. Es
ist dieses eine verständige Schauspielerin, aber nichts weniger
als eine Potenz für das Hofburgtheater. Die Arader Schau-
spielergesellschaft hat mit ihrer Operndarstellung wie nach der
ersten Vorstellung vorauszu sehen, kein Glück gemacht, und die
Fortsetzung eingestellt. Es wird bloß diese Woche noch eine
Abschiedsvorstellung, bestehend in einem Opern-Paroche,
statt finden, wobei Frau Herrmann-Güllag und Hr. Beck, beide
vom Hofopertheater, mitwirken werden.

Die Störche ziehen von dannen und das Heer von Ka-
lendern rückt heran. Alljährlich nimmt die Anzahl derselben zu,
und man wird bald eine Bibliothek mit der Kalender-Literatur
füllen können. Unter den humoristischen Kalendern, die bis
jetzt erschienen, nimmt „Figaro“ von Waldheim unstreitig den
ersten Rang ein, sowohl durch den enthaltenden fernigen Witz als
auch durch die Kilogramme, die viel besser sind als man sie in
ähnlichen Dingen bei uns zu sehen bekommt. Wertheimer's
Kalender und Jahrbuch der Israeliten enthält nur wenig Gutes.
Holtei beabsichtigt im nächsten Monate in einem heftigen
Theater Schafspeare zu lesen. Die Vorlesungen Holtei's ste-
hen hier noch im besten Andenken und dürften mit großer
Theilnahme aufgenommen werden.

Wesl, 24. August. Wer hätte sich jemals denken sollen,
daß ich noch mit einem „Arader“ zusammen wachsen sollte und
noch dazu durch meine Gutherie. Da schreibe ich von einer wirk-

lich mehr interessirten, wie interessanten Angelegenheit, ich
warne die Herren Eltern in der Wahl der Anstalten, denen sie
ihre Kinder anvertrauen, vorzüglich zu sein, ich nenne natür-
lich, weil ich ein discreter Mensch bin, Niemand, weder eine
Anstalt noch deren Opfer, und muß nun mit einem Male von
einem Vater lesen, daß der von mir berührte Fall ihn nichts
angehe, daß sein Sohn, eben von einer Krankheit genesen,
nicht mein Kranker, daß sein Sohn bei Herrn v. Sz. sehr wohl
aufgehoben und gepflegt sei, und bemerkt, daß ihm überhaupt
der von mir erwähnte Fall gänzlich unbekannt sei. Leider kenne
ich weder den Inserenten, noch will ich mich aufs Zeichendeu-
ten verlegen, so viel steht aber fest, wäre ich boshaft, ich
würde der Welt eine Geschichte erzählen, nicht wie man Präsi-
dent, sondern wie man durch Schule halten reich wird. So
wie ich die Sache auffasse, hätte der Einsender jener Erklä-
rung, daß er nämlich nicht wisse, wen und was ich meine,
wohl besser gethan, gar nicht zu reden, denn wenn die Sache
weder seinen Sohn, noch die Anstalt betrifft, wo derselbe un-
terbracht ist, um so besser für ihn; jetzt denkt aber vielleicht
unwillkürlich mancher an das alte Sprichwort: „wen es juckt,
der kratzt sich“ und darin ist natürlich Niemand zu verdenken.
Ich habe nichts gesagt, Niemanden genannt; meine Absicht ist
die beste, das sollte Niemand verkennen und darf man sich da-
rauf verlassen, daß ich mir berat Fälle nicht aus den Fingern
sauge. Die entfernt wohnenden Eltern können nicht darüber
wachen, ob die Instituts-Vorsteher für das schwere Geld, was
sie sich zahlen lassen, ihre Schuldigkeit thun; sie sehen, hören,
riechen und schmecken die oft wirklich elende Kost nicht, welche
den Jöglingen vorgesetzt wird, eine Kost, welche zu Haus nicht
einmal die Dienstknechte bekommen; die Eltern wissen es nicht,
wie wenig Vergnügen die Kinder haben, aber daselbe doch
theuer bezahlen müssen, sie wissen es nicht, wie die Charlatana-
nerie der Privat-Schulen sehr oft nur darauf hinaus geht, die
Säcke der Eltern ordentlich zu leeren, ohne aber den Schülern
etwas Ordentliches zu lehren. Unter solchen Verhältnissen ver-
dient so ein öffentlicher Wächter, wie ich es bin, der jeden Un-
guten an die große Glocke bringt, alle Anerkennung, es soll
aber nicht gleich ein Vater gelaufen kommen und ein Aufhe-
ben davon machen, wenn sein Sohn wirklich wie ein Kind be-
handelt wird, was dem Instituts-Vorsteher so viel zählt, wo-
von eine ganze Familie anständig leben kann. — Da liegt z. B.
ein Schulprogramm vor mir, nach welchem die Jöglinge 300
550 und 600 fl. C.M. das Jahr zu zahlen haben, nebstbei aber
noch Tisch- und Bettwäsche mitbringen müssen. Ich frage einen
Jeden, der unbefangenen derart beobachtet, ob eine solche Sum-
me überhaupt gerechtfertigt erscheint, für das, was den Jög-
lingen in geistiger und körperlicher Beziehung geboten wird.

Feuilleton.

Der Maurenkönig.

Historische Novelle

Arnold Vertesi.

Aus dem Ungarischen übersezt von

A. L. Papp.

(Fortsetzung.)

Bewohner von Albacinna! Die Stunde der Erlösung hat geschlagen. Ergreift das
Schwert, öffnet uns das Thor und kämpft für unsern unterdrückten Glauben. Die Flotte
des Sultans von Algerien hält in unserer Nähe.

Während dessen herrschte Schrecken und Verwirrung in Granada. Bewaffnete ran-
ten die Gassen auf und nieder, ohne Zweck, ohne Ziel; Niemand vermochte durch Bitten
oder Befehle eine Ordnung herzustellen. Jedermann fürchtete die Größe der Gefahr, weil
diese selbst Allen unbekannt war. Wer ist der Feind? woher kommt er? was will er? so
hörte man allseits durcheinander fragen, doch Niemand vermochte eine genügende Antwort
zu geben.

Der General-Kapitän beritt die Stadt und als er die Verwirrung und den allgemei-
nen Schrecken gewahrte, rief er verzweifelt aus:
Betet, denn hier kann nur Gott helfen!

In die Kirchen drängten Weiber, Kinder und Greise. Dort lagerten sie auf den
kalten Steinen; schwache Frauen, die ihre zarten Füße bisher nur auf weiche Teppiche zu
setzen pflegten, lagen auf den Knien, mit den bleichen Lippen die Steine küßend, und aus
ihren sonst von Freude strahlenden Augen rollte eine Fluth von Thränen auf ihren in der
Verzweiflung entblößten Alabastr-Busen.

Schaurig klangen die Glocken von den Thürmen herab, ihr dumpfes Sausen schien
das Grabgeläute Granadas zu sein.

Es war eine grauenhafte Christnacht.
Sonst hatte Granada in dieser Nacht ein heiteres fröhliches Aussehen, während man
jetzt ringsum nur verzweifelte Gesichter erblickte; gleichsam als wäre die muntere froh ge-
sinnte Bevölkerung Granadas ausgestorben, und als wären Straßen, Kirchen und Häuser
nur mit aus den Gräbern gestiegenen Gespenstern bevölkert.

Und dennoch gibt es in Granada einen Menschen, der jetzt zur Zeit der allgemeinen
Angst weder zittert noch betet.

In einem mit Eleganz möblirten Salon eines großen Pallastes sitzt vor seinem

Schreibepulte ein hochgewachsener bejahrter Mann. Seinen Kahlkopf in die hohle Hand
gestützt, hält er die Augen halb geschlossen, ein Beweis, daß er sich völlig in seine Gedan-
ken vertieft; um seine Lippen spielt ein kaltes Lächeln, das mit dem einigermaßen weh-
müthigen Ausdruck seiner Augen unvereinbarlich scheint. In eben solchem Kontraste steht
der rabenschwarze Schnur- und Backenbart dem man die Färbung auf den ersten Blick an-
kennt — zu den die Jahre verachsenden Runzeln des Gesichts. Das der Jugend wie dem
Alter gleich graue Haare verleihende Haarpuder kannte die damalige Zeit nicht; hingegen
war es Mode, Kopf- und Barthaaren ein jugendlicheres Aussehen zu verleihen.

Dieser Mann, der selbst jetzt zur Zeit des allgemeinen Schreckens und der Angst we-
der zittert noch betet, ist Don Pedro de Deca, der Reichskanzler.

Man wußte fabelhafte Dinge von ihm zu erzählen. Manche behaupteten: er wäre
ein flüchtiger Fürst aus fremdem Lande, und suchten diese Behauptung durch den Umstand
festzustellen, daß der König ihn bei jeder Gelegenheit zuvorkommend begegne, eine geheime
Korrespondenz mit ihm unterhalte; Andere dagegen versicherten: er sei ein getaufter Maure,
der aus Liebe oder Rache seinem Glauben entsagte, und diese letztere Behauptung schien
auch sein entsetzlicher Maurenhaß zu rechtfertigen.

Don Pedro war ein räthselhafter unerforschlicher Mann. Er hatte keine Familie,
stand allein in der Welt, er wurde von Niemanden geliebt, liebte aber auch selbst Nie-
mand wieder. Jene, die ihn in seinen jüngeren Jahren gekannt, sagten, er sei oft stun-
denlang in sich gekehrt, mit seinem Schmerze abgeschlossen geblieben, und daß man oft Thrä-
nen in seinen Augen sehen konnte. Es mag dessen schon lange hergewesen sein. Jetzt
waren seine Züge ausdruckslos, wie der glatteste Spiegel, man vermochte nicht den lei-
testen Anflug von Leidenschaft in denselben zu entdecken.

Don Pedro saß ruhig vor seinem Secretär, als hätte er nicht die mindeste Kennt-
niß von dem, was gegenwärtig in Granada sich zuträgt. Blöglich wurde die Thüre des
Salons, in welchem er saß, aufgerissen, und Mondejar, der General-Kapitän von Granada,
trat ein.

Don Pedro erhob sich, und Mondejar ging wuthentbrannt auf ihn los.
Hören Sie, Sennor, rief er, das Sturmgeläute, das Wehgeschrei des Volkes! Gra-
nada ist verloren!

Don Pedro hörte diesen Worten mit der möglichst gleichgültigen Miene zu, als wä-
ren ihm die unbedeutendsten Dinge vorgetragen worden.

Mondejar sprach weiter:
Verstehen Sie mich denn, Sennor? Granada ist verloren; und durch wessen Schuld?
waren nicht Sie es, der, als ich vom König Geld und ein Heer forderte, behauptete, es
sei nicht nöthig? Ich sah voraus was kommen werde; auch Sie wußten es und dennoch
waren Sie eher bereit, das Vaterland der Gefahr preis zu geben, als zuzulassen, daß ich
durch Unterdrückung des Aufstandes Ruhm ernten sollte.

Sie sind im Irthum, entgegnete höflich der Kanzler; im Gegentheil setzte Seine
Majestät Vertrauen in Ihren Muth und Tapferkeit, darum sandte Sie kein Heer.

Mondejar wurde durch den Hohn, mit welchem diese Worte gesprochen wurden, tief
verlezt, dennoch entgegnete er nicht in gleichem, sondern sprach in ernstem Tone:
Don Pedro, Sie sind mein Feind, ich weiß es; in solchen Augenblicken aber sollte

ung.
ja im Arader
Bedingungen
entsprechendem
Dacht zu geben.
daselbst.
(808—2,3)
garten
Wänhegy, mit
Flächeninhalt
10 Eimer Ge-
schirren sammt
reiter Hand un-
Bedingungen zu
skunft ertheilt
an Wirth,
gasse Nr. 322.
stück
olz, rein gear-
merige neue
ufen bei dem
n Spanner,
gasse Nr. 439.
auch von 20
zuhaben.
(810—2,3)
ethen.
Nr. 468 in
ause ist ein Ge-
nung von 1.
ethen.
(798—3,3)
inessig
erweise billigt
Berger,
Steiniger'schen
ung.
Vorstandes
St. Anna wird
nntniß gebracht
ng von nun an
November
Jahres Jahr-
einem Vieh-
wied. Gleich-
en, daß jeden
t, welcher mit
und Körner-
kann, abge-
s Marktes
Anna.
then.
asse Nr. 981
s, bestehend
eine im er-
ebene; Erde
gen und Wa-
eine Woh-
andere vom
n oder meh-
Näheres beim
unz Klein.
nessig.
handlung des
er sowohl in
uantitäten zu
(831—1,3)

Es ist dies ein arger Krebsbuben der gegenwärtigen Zeit und halte ich es für die directe Verpflichtung jedes Einzelnen, dem Stellung und Beruf es ermöglichen, daran zu arbeiten, daß die offen daliegenden Schäden ausgemerzt werden. Dies Schlüssel und Motiv meines damaligen Schreibens, ich glaube, es ist daselbe hinreichend gerechtfertigt.

Der Markt ist so gut wie zu Ende; er ist still und geräuschlos zur Ruhe bestritten, Niemand spricht mehr von ihm. Um so mehr concentrirt sich aber die Aufmerksamkeit des Publikums auf den hier weilenden Clavierherrscher Franz Liszt, dem zu Ehren Feste und Soireen veranstaltet werden. Vielleicht die interessanteste Soirée war vor einigen Abenden von Seiten der hiesigen Musiker im Salon des Herrn Peter (Clavierhändler) veranstaltet. Außer den musikalischen Notabilitäten nahmen an derselben Theil, der Herr Statthalter-Vizepräsident Baron v. Augustz, der intime Freund des großen Künstlers, der Herr Intendant des Nationaltheaters Graf Ráday und der Herr Präsident des Musikvereins-Conservatoriums Baron Prónay. Es muß, wenn man überhaupt schon von solchen Zweckessen redet, besonders hervorgehoben werden, daß der Festordner alles aufgeboten hatte, den interessantesten Gast zu überraschen; die Localitäten waren aufs glänzendste geschmückt, wodurch den Antheilnehmenden sofort eine angenehme Stimmung bereitet wurde. An überraschenden Toasten hat es natürlich bei dieser Gelegenheit nicht gefehlt. Während seiner Anwesenheit in Pest benützte Liszt einen Concertflügel aus Herrn Peter's Niederlage. Morgen oder übermorgen wird die große Messe Liszt's im Museums-Saale aufgeführt werden; natürlich gegen Entrée; der Erlös dieser General-Probe wird dem Leopoldstädter Kirchenbaufonds zugewendet werden.

In der nächsten Zeit werden zwei sehr talentirte Schüler Liszt's auf einer Kunstreise durch Ungarn auch Arad besuchen; das dortige Publikum hat in denselben zu erfahren Gelegenheit, daß wenn Liszt auch selbst nicht mehr ausübender Künstler ist, seine Spielmethode doch fortleben wird. Die beiden jungen Leute heißen Brückner und Soupper.

Arad. Sonntag den 24 August, Vormittags 10 Uhr, fand in der Vorstadt Gaja eine Feier statt, die zwar von keinem besonders äußern Pomp begleitet, dennoch durch die bedeutungsvolle Veranlassung derselben einen nachhaltigen Eindruck bei allen Anwesenden hervorgebracht haben dürfte. Es war die Feier der Grundsteinlegung zu einer katholischen Kirche in der genannten Vorstadt, zu der sich die Spitzen sämmtlicher k. k. Civilbehörden in Staatsuniform in zahlreicher Begleitung, der Herr Bürgermeister mit dem Stadtmagistrat, viele Honoratioren und eine große Menge, sowohl aus der Stadt, als von der Gaja und deren Umgebung, sich eingefunden hatten. In Ermanglung eines Locales, welches die unübersehbare Zahl herbeigekommener Andächtiger zu fassen vermocht hätte, war unweit der zu erbauenden Kirche ein großes Zelt mit einem Altar und einer Kanzel, errichtet. Den feierlichen Act der Einweihung vollzog Sr. Hochwürden, der bischöfliche Consistorial-Assessor, Dechant und Pfarrer in Bácska, Herr Johann Winkler. Nach dem feierlichen Umzug und nachdem der Grundstein geweiht war, wurde die Urkunde verlesen, welche mit dem Stein versenkt werden sollte, und welche außer den üblichen Daten, wie die Namen des allgeliebten durchlauchtigsten Kaiserpaars und die der hohen geistlichen und weltlichen Würdenträger des Landes und des Comitates, auch noch die Namen aller Derer enthielt, welche den Bau der Kirche zu fördern sich verpflichteten. Hierauf wurde die Urkunde sammt einigen Münzen in einer Glashölse hermetisch verschlossen, in

den ausgehöhlten Stein gelegt und mit demselben versenkt. Die üblichen Hammerschläge wurden dann zuerst von der hochwürdigsten Geistlichkeit, sonach von den hohen Gästen, dem Herrn Bürgermeister und einigen Honoratioren ausgeführt. — Nach Beendigung dieses feierlichen Actes verfügte sich die ganze Versammlung in die Zeltkirche, wo Sr. Hochwürden der Pfaradministrator, Herr Damascen Gál die Kanzel bestieg, und in einer ausgezeichneten Predigt den Anwesenden die Bedeutung der eben vollzogenen Feier auseinandersetzte. Der fromme Redner griff zurück bis zum Entstehen der christlichen Kirche und verfolgte deren Kämpfe und ihren endlichen Triumph bis zum heutigen Tage; er forderte die katholischen Bewohner der Gaja in begeisterten Worten auf, durch ihre Händarbeit den Bau des Gotteshauses zu fördern und zu beschleunigen, und wenn es vollendet das fromme und heilige Werk, so möge ihr erstes Gebet für unseren glorreich regierenden Kaiser Franz Joseph I., unter dessen väterlicher Regierung die Religion, Heil und Segen verbreitend, sich entfaltet, zum Allwäter Emporsteigen. Nach beendigter Predigt, welche einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte, celebrierte der hochw. Redner unter Mitstüßenz der hochw. Priester: der Herren Sujanský, Gústach, Markovics und Vater Julius die heilige Messe. Nach beendigtem Gottesdienste wurde ein von Sr. Hochwürden dem Professor der Poetik am hiesigen Obergymnasium, Herrn Martovics Nochs verfaßtes, der religiösen Feier anpassendes, nett ausgestattetes Gedicht unter den Anwesenden vertheilt.

Nachmittags gab der Herr Bürgermeister Adam Horváth in seinem Szallás in der Gaja ein Fest-Diner, zu welchem die hochw. Geistlichkeit, welche Vormittags bei der religiösen Feier celebrierte, die hohen anwesenden Staatsbeamten und mehrere Honoratioren hiesiger Stadt geladen waren, und bei welchem begeisterte Toaste auf das glorreiche Kaiserhaus, so wie auf die höchsten und hohen weltlichen und geistlichen Würdenträger des Reiches und unseres Comitates ausgebracht wurden.

Nebst anderweitigen Beiträgen, deren specielle Mittheilung wir uns noch vorbehalten, wurden von Sr. Hochwürden dem Herrn Vater Julius nach der Feierlichkeit 80 fl. C.M. zum Baue dieser Kirche gesammelt, von denen, wie wir vernahmen, 30 fl. C.M. durch den Herrn Paul Steiniger gespendet wurden. Die Namen der übrigen Spender hoffen wir im nächsten Blatte mittheilen zu können.

Wie wir hören steht auch dem Bau einer Pfarrkirche in Arad nichts mehr im Wege, und soll mit demselben bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Es ist wohl unnöthig, daß wir die Ursachen angeben, warum wir über unsere sogenannte „deutsche Saison“ ein consequentes Schweigen beobachteten; wir wären zu Neuerungen veranlaßt gewesen, die weniger für die armen Teufel, welchen zugemuthet wurde, die deutsche Kunst bei uns zu repräsentiren, als für diejenigen, welche ihre Anwesenheit in Arad verschuldeten, nothwendig bitter hätten ausfallen müssen, was wir aber aus dem Grunde schon vermeiden wollen, weil das Beginnen selbst eine eclatante Strafe so schnell und empfindlich treffend herbeizog, daß Arad für die Zukunft von ähnlichen Manuevern wohl für immer befreit sein dürfte. Nachdem wir also mit der Abreise des Herrn Klöhnigg die deutsche Saison als geschlossen betrachteten, überraschte uns plötzlich ein Theaterzettel, der eine neue Direction und eine neue Gesellschaft ankündigte, welche sich in der Hofse „Die Jagd nach einem Strohhute“ bei dem hiesigen Publikum einführen. Das Letztere ist in seinen mäßigen Erwartungen schon so oft und so bitter enttäuscht geworden, daß es zu dieser Vorstellung nur in

sehr geringer Anzahl sich einfand. Die kleine Schaar der Anwesenden ward aber durch die durchaus gelungene, sehr präzis ineinander gehende Vorstellung freudig überrascht und spendete derselben reichlich, wir können sagen, wohlverdienten Beifall. Woher diese Gesellschaft, welche kurze Zeit in Neu-
Arad spielte, gekommen, wissen wir nicht; es liegt am Ende auch nicht viel daran dies zu wissen, genug, sie zählt recht talentvolle Mitglieder, wie den sehr braven Komiker Herrn Herdt und die Herren: Busch, Görtler, Hofbauer, Jung, Ulich, Schmid und Wallner, so wie auch die Damen: Schmid, Weg, Letztere eine ganz gute Localsängerin u. a. m. in ihrer Mitte, und würde sicher, wenn sie zum Beginne des Sommers hier eingetroffen wäre, auch viele Theilnahme gefunden haben. Die zweite Vorstellung, Raimunds „Bauer als Millionär“ ging mit gleich günstigem Erfolg wie die erste von Statten und es läßt sich so nach erwarten, daß es dieser braven Gesellschaft während ihres nunmehr auf eine kurze Zeit sich beschränkenden Aufenthaltes an Theilnahme und Besuch nicht fehlen wird.

Seit einigen Tagen weilen die Pester Volksänger, die Herren Lašky und Honetz in Gesellschaft des ausgezeichneten Zither-Virtuosen Herrn Mutzbauer in unserer Mitte und werden in einigen öffentlichen Localen, vielleicht auch im Theater, ihre interessanten Produktionen veranstalten. Diefem Kleeblatt geht ein äußerst günstiger Ruf von Pest, Wien, Brünn, Prag und andern bedeutenden Städten voraus. So ist Herr Lašky als ausgezeichnete Couplettsänger überall mit Beifall aufgenommen worden; so wie die Leistungen des Herrn Mutzbauer auf der Streichzither von den ehrenwerthesten Zeitschriften auf das Lobendste besprochen wurden. Dem Publikum können sonach einige heitere, genussreiche Abende in Aussicht gestellt werden.

Die „Pestburger Zeitung“ vom 24. August berichtet folgendes: „Dem Vernehmen nach ist es Herrn Theater-director Kreibitz gelungen, die gegenwärtig noch in Wien gastirende ungarische Operngesellschaft unter Herrn Szabó's Direction vom 1. September an auf unbestimmte Zeit für Pestburg zu gewinnen. Wenn es sich bestätigt, daß sie noch durch eine Gesangsnotabilität verstärkt hieher kommt, so stehen uns höchst interessante Theaterabende in Aussicht, zu deren Glanz die nunmehr im ganzen Theatergebäude hergerichtete Gasbeleuchtung das Ihrige beitragen wird. Den Opernvorstellungen soll im Laufe der kommenden Woche die Aufführung ungarischer Volksstücke in der Arena vorangehen. Das Nähere werden wir in einer der folgenden Nummern unseres Blattes nachtragen.“

Wie bereits gemeldet, werden Ihre Majestäten der Kaiserin die Reise nach Karnten am 2. des kommenden Monats antreten und am selben Tage in Judenburg Nachquartier zu nehmen geruhen. Sodann wird das Allerhöchste Kaiserpaar nach der am 3. zwischen 2—4 Uhr zu erwartenden höchstbeglückenden Ankunft in Klagenfurt, daselbst an diesem und dem nächstfolgenden Tage allergnädigst zu verweilen geruhen. Am 5. September werden Ihre Majestäten die allerhöchste Reise über Moosburg, Feldkirchen und Ossiach und nach Besichtigung des arcarischen Gesittes am letztgenannten Orte über Villach und Paternion bis Spittal fortsetzen, alwo die erste Tagreise geschlossen wird. Die weitere Fortsetzung der allerhöchsten Reise erfolgt über Oberveßach und Winklern nach Heiligenblut. Von diesem Orte gedenken Ihre Majestäten sich abermals nach Winklern und über den Niesberg nach Nenz in Tirol und sodann über Oberdrauburg, Greifenburg und Weißbriach am weißen See nach Hermagor im obem Gailthale zu begeben. Von Hermagor wird die Route über

jede Persönlichkeit beiseite gelassen werden. Rathen Sie; was soll ich beginnen? Ist Alhambra in der Gewalt der Muffhändigen?

Nein; aber noch einige Minuten, und sie werden in Albacina sein.

Glauben Sie das nicht, Sennor. Die Mauren in Albacina sind vernünftige Leute, die der bloßen Hoffnung auf Freiheit wegen ihre Schätze und ihr Leben nicht aufs Spiel setzen werden. Gehen Sie hin, um sich von dem was ich eben gesagt, zu überzeugen. Vertheidigen Sie Sennor, Alhambra, so lange Alhambra unser, ist auch Granada nicht verloren. Ich eile denn, den Alarmschuß zu geben, um die Mannschaften zur Vertheidigung in Alhambra zu sammeln, sprach Mondejar und eilte fort.

Als er aber schon die Treppen hinabgeeilt war und sich eben auf sein Ross schwingen wollte, trat scheinbar von ungefähr ein Greis an ihn heran und sprach in dumpfem Tone zu ihm:

Sennor, geben Sie das Zeichen — die drei Alarmschüsse von den Zinnen Alhambra's — nicht.

Und er verschwand.

Die Klopfschritte haben im sechzehnten Jahrhundert wohl auf Erden nicht gestirrt, um so mehr aber der Glaube an die wandernden Heiligen, darum darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn wir hören, daß Mondejar den Greis für ein himmlisches Wesen hielt, das ihm Gott zum Rathgeber gesendet.

Don Pedro hat während dessen wieder an seinem Secretär Platz genommen, Papier zurecht gelegt und zu schreiben begonnen.

Nach Verlauf ungefähr einer halben Stunde verriegelte er das Schreiben und lautete mit einer kostbaren Tischglocke.

Ein Page trat ein.

Dies dem General-Kapitän von Murcia, sprach Don Pedro und reichte das verriegelte Schreiben seinem Page.

Das schauerliche Sturmläuten, das Singen heiliger Lieder und die Gebete ertönten noch immer in den Gassen Granadas, während vor dem Thore der Quadiana Zittern, Trommel- und Hörnergeschall, und mitunter in Zwischenpausen Bharas laute Stimme erklang.

Öffnet das Thor!

Die Patricier hielten Rath, dann trat Einer derselben zur Ringmauer und fragte mit lauter Stimme:

Wie viele seid ihr an Zahl?

Sechstausend Mann.

Ihr seid viel zu wenig und zu früh gekommen entgegen der Patricier innerhalb der Mauer und entfernte sich.

Bharas ist in der That zu früh angerückt; erst mußte er Alhambra nehmen und so vor Albacina rücken. Dann wäre in Albacina kein Mann gewesen, der ihm nicht gefolgt wäre.

Don Pedro sprach wahr. Die Mauren in Albacina waren vernünftige Leute, die ihr Leben und ihre Schätze eitlem Freiheitshoffnungen wegen nicht aufs Spiel setzen wollten. Jetzt erschien der General-Kapitän; an seiner Seite ritt dessen Sohn Tendilla.

Und in demselben Augenblick fast, entfernte sich Zähne knirschend jener junge Mann, der bis nun wortlos in der Nähe des Thores lehnte.

Bharas verweilte noch einige Zeit vor dem Stadthore, als er aber vergebens auf die Alarmschüsse aus der Alhambra wartete, schien ihm die Sache verdächtig und unheimlich, und er zog sich mit seinem Heere eilig zurück.

Mondejar hatte nicht den Muth, die zurückweichenden Mauren zu verfolgen, erst beim Anbruch des Tages folgte er ihnen mit einigen Cohorten; — da aber hatten die Mauren bereits den Feind überschritten.

Mondejar kehrte nach Granada wieder zurück. Er dankte der Bevölkerung von Albacina für die so schön bewiesene Treue, und schloß seine Rede mit der Versicherung, daß der Lohn für diese so glänzend an den Tag gelegte Treue nicht ausbleiben würde.

Und er ist auch wirklich nicht ausgeblieben. Einige Monden später verjagte er alle Mauren, selbst jene, die schon die Taufe angenommen hatten, aus Albacina. Jeder derselben durfte von seiner Habe so viel mitnehmen, als er am Rücken zu tragen vermochte.

Nach der schreckenvollen Nacht brach über Granada die Morgenröthe der Freude ein; an diesem Tage konnte nur das Staunen über die wunderbare Rettung Granadas die herrschende Freude übertreffen. Von Mund zu Munde ging die Kunde von der Begegnung des General-Kapitans mit dem räthselhaften Greis im Vorhause von Decas Palais, und Niemand zweifelte nur einen Augenblick, daß es der heilige Jakob gewesen sei. Und im Laufe der nächsten Tage wurden alle Bilder und Statuen dieses Heiligen mit Perlen, Gold und Silber in den verschiedensten Größen und Werthe überladen behängt. Mondejar selbst gelobte eine Wallfahrt nach Compostella.

Morgens um die neunte Stunde war Granada und die Umgegend bereits ruhig. Die verfolgenden Schaaren waren von der nach Alpurara führenden Heerstraße wieder heimgekehrt; nur ein junger Mann in groben Kleidern, den Bettelstab in der Hand, wanderte den Bergen zu.

In ihm hätte wohl Niemand, der ihn gesehen, den maurischen König von Granada und Cordova wieder erkannt.

Hoch im Gebirge lag das kleine, kaum dem Namen nach bekannte Dörfchen Balore; dieses Dörfchen war die Geburtsstätte des jungen erwählten Königs der Mauren, dessen Reich einige Dörfer umfaßte und so wurde dem kleinen Balore das Glück zu Theil, die Hauptstadt des neu creirten Staates zu werden.

Wie sehr wurde dieses sonst unscheinbare Dörfchen jetzt bevölkert!

Dort, wo man früher zwischen den niederen Hütten nur einzelne Menschen ihren Geschäften nachgehen sehen und nur den Gesang der Vögel hören konnte, dort wogte jetzt eine bunte geräuschvolle Menge.

Und dennoch hatte der Ort jetzt einen traurigern Character als damals.

(Fortsetzung folgt.)

Arnoldstein und Willach nach Klagenfurt genommen werden, wofelbst das erlauchte Monarchenpaar abermals einen Aufenthalt zu nehmen allergnädigst geruhen wird. Die Abreise Sr. k. k. Majestät mit Ihrer Maj. der Kaiserin nach Steiermark wird über Bölkermarkt und Unterdrauburg stattfinden.

Dem Feste der Graner Domweibe wird die Aufhebung der sogenannten Cappa major — die dem Graner Domkapitel abermals zurückgewonnen wurde — vorangehen. Die Mitglieder des Graner Domkapitels nämlich besaßen und benützen dieses Recht bis zum Jahre 1543; als sie aus Anlaß der türkischen Invasionen nach Tyrnau zogen, wurde dieses Recht nach und nach unbenützt gelassen, wodurch dasselbe (als per non usum) verjährte, und jetzt einer Erneuerung bedurfte. Seit dem Jahre 1774 hatten sich demnach bitülich an den heiligen Vater gewendet, der dieses Recht des Domkapitels sofort auch erneuerte. — Vor der, die Einweihung der Kirche eröffnenden Besper wird demnach die Aufhebung der Cappa stattfinden. — Laut der, von der „Religio“ diesfalls gebrachten, in lateinischer Sprache abgefaßten Ordnung wird diese Ceremonie folgendermaßen vor sich gehen: Am 30. August Nachmittags 4 Uhr erscheint unter dem Geläute der Glocken der Kardinalerzbischof vor der Domkirche, wofelbst er von dem Kapitel und dem Klerus der Metropolitankirche empfangen, und über die Stufen in die Vorhalle eingeführt wird. Während des angeordneten Kirchengesanges wird dem Kardinalerzbischofe die Stola und das Pluviale gereicht, und derselbe erwartet im Vestibule den Freund der Beendigung des Gesanges — Hierauf stimmt der Kardinalerzbischof das „Veni Sancte“ an, nach dessen Beendigung er sitzend dem Kapitel und den Anwesenden eine apostolische Brevé verkündet. — Nach beendeter Anrede legen die Glieder des Graner Kapitels ihre Köpfe ab, treten in ihrer Reihenfolge zu dem sitzenden Erzbischof heran, und empfangen die Cappa: während dessen wird der überwählte Kirchengesang wiederholt. Nach beendeter Aufhebung der Cappa wird einer der älteren Würdenträger des Kapitels mit der Cappa geschmückt, die Wohlwollenheit des heiligsten Vaters preisend verkündet, und nach Beendigung dessen der Kardinalerzbischof das Te Deum anstimmt, welches Choralmäßig abgelesen wird. — Endlich bewegt sich — nach erteiltem feierlichen Segen — der ganze Zug in die Kapelle der h. Reliquien, wo das sogenannte „Matutinum“ durch den Kardinalerzbischof selbst abgehalten wird.

Aus Laibach, 20. d. M., wird geschrieben: Der letzte Bogen des Viaductes in Franzdorf, dieses kühnsten und unbefritten großartigsten Bauwerkes auf dem europäischen Continente, ist am 18. August geschlossen worden. An diesem Riesengerüste, welches den kolossalen Römerbauten würdig zur Seite steht, wurde seit sechs Jahren gebaut, und dasselbe bietet nun einen imposanten Anblick dar. Die 24, aus mächtigen Quadern aufgeführten Pfeiler, die doppelte Gallerie, in einer Höhe von 20 1/2, und einer Länge von 280 Klafter, haben nicht ihres Gleichen. Da steht nun der Riesebau, und flößt dem Beobachter tiefe Bewunderung vor menschlicher Energie und Thatkraft ein. Am Geburtstage Sr. k. k. Majestät führen die ersten Bahnwagen an der Eisenbahn von Laibach nach Franzdorf (mit alleiniger Unterbrechung der Strecke von Gorizia bis zum Trauerberge), welche die zu dieser Festlichkeit Geladenen aus Laibach nach Franzdorf brachten, wo 52 Gäste bei reichlichem Mahle und im frohen Kreise das Allerhöchste Geburtsfest Sr. k. k. Majestät feierten.

Pest, 18. August. (P. D. 3.) Wir machten dieser Tage einen Besuch in Kőztelek, um die unter der Regide des ungarischen Landwirtschaftsvereines entstandene Filanda in Augenschein zu nehmen. Es sind derselben zwei geräumige Zimmer im Erdgeschoße des Nebengebäudes angewiesen. Von den ausgestellten sechs Haspeln sahen wir nur zwei in Thätigkeit. Die diesjährige Campagne ist nämlich, wie bekannt, sehr schlecht ausgefallen, indem die Maulbeerblätter durch die ungewöhnliche Juni-Hitze ausgedorrt, schlechtes Futter gaben, und in Folge davon die Raupen von Schwarz- und Gelbfuch befallen, massenweise dahinstarben, während die nachfolgende Witterung der ersten Julihälfte andere Krankheiten hervorrief. Von den fünf Pfund Eiern, welche der Verein ausgeheilt hatte, wurde nicht der zehnte Theil dessen geerntet, was man von einer guten Campagne an Galetten zu erwarten berechtigt war. Es ist in der That sehr zu bedauern, daß gerade in das erste Veruchsjahr so außerordentliche Calamitäten fielen. Hoffentlich werden sowohl die Raupenzüchter als die Filanda-Unternehmer sich hiedurch nicht entmutigen lassen. Die letzteren haben bekanntlich das auch im Jahresbericht der Dedenburger Handelskammer empfohlene Verfahren beobachtet, die Raupenzucht nicht in eigener Regie zu betreiben, sondern die Bevölkerung, namentlich die ländliche, zur Beschäftigung damit anzueisern, indem sie Eier vertheilen und vortheilhafte Preise für die Coconseinslieferung aussetzen. Wir hoffen übrigens, daß auch die Zeit nicht mehr fern, wo die großen jungen Maulbeerplantagen, welche der Pester Wettrennen-Verein rings um seine Rennbahn angelegt, für die Seidenzucht ausgebeutet werden können, wozu in der nun bestehenden Filanda ein weiterer Ansporn gegeben ist.

Von den Maschinen ist eine, wie wir hörten, aus Berlin bezogen worden, nach welcher die anderen hier in Pest angefertigt wurden, die jedoch die Leistungsfähigkeit des Modells nicht ganz erreichen sollen.

Wir fanden in der Filanda vier Arbeiterinnen beschäftigt: eine Sortirerin und zugleich Oberaufseherin, zwei Maschinen- und eine Florettseiden Spinnerin, alle vier aus Eszegg verschrieben und wohl geschult. Die gewonnene Rohseide, unter welcher sich auch Seide von Chiosraupen befindet, die aus den vom hohen Ministerium des Innern dem Verein zugesandten Eiern gezogen worden, ist von ausgezeichnete Schönheit und dürfte zu hohen Preisen Abnehmer finden. Graf Hadik, bekanntlich einer unserer passionirtesten Seidenzüchter, soll überrascht gewesen sein von der Vorzüglichkeit des Gespinnstes. Bei dieser Gelegenheit hörten wir auch, daß genannter Graf es heuer vortheilhafter finden soll, seine beträchtliche

Raupenzucht in Arab*) für die Eier, statt für die Seidengewinnung auszubeuten, indem in Folge der großen Sterblichkeit, die allenthalben unter den Raupen herrscht, die Nachfrage nach diesem Artikel eine ungewöhnlich starke ist, so daß französische Seidenzüchter Agenten bis nach Ungarn schicken, um gesunde Eier, an denen Mangel ist, aufzukaufen.

Bermischtes.

(Eine Verkleidung.) Am 3. August war eine Gesellschaft junger Leute von Paris nach Courbevoie gegangen, um dort den Tag zuzubringen. Unter der Gesellschaft war ein Färbermeister, Edmond Martin, allgemein seiner Geschicklichkeit und seines Charakters wegen geachtet. Ein Knabe, der sich bei der Gesellschaft befand, will Nachmittags baden; Martin, der seine Eltern leitete, begleitet ihn. Der Knabe wagt sich zu weit und kommt ans Ertrinken. In der Kleidung stürzt Martin ihm nach, ergreift ihn und bringt ihn über Wasser; hier faßt der Knabe des Retters Arm, und trotz Martins Anstrengung ertrinken Beide. Nach einer Viertelstunde hatte man die Leichen gefunden. Wie groß ist aber das Erstaunen, als man in Martin ein Frauenzimmer entdeckt! Er war seit 1848 Wähler, hatte mit der größten Pünktlichkeit seine Dienste als Civilgardist gethan und war in jeder Beziehung ein Muster eines Arbeiters. Die gerichtliche Untersuchung hat herausgestellt, daß Demoiselle B. vor dreizehn Jahren in Elisy la-Garenne geheirathet hat, nach fünf Wochen aber ihren Gemal verließ und seit der Zeit als Mann verkleidet in Paris lebte, wo sie in dieser Verkleidung sich anständig durch der Hände Arbeit ihren Unterhalt verdiente, ohne daß jemand ihr Geschlecht auch nur ahnte.

(Intelligenz des Hundes.) Ein californisches Blatt erzählt einen Zug von einem Hunde, der beweist, welche Intelligenz dieser treue Gefährte des Menschen besitzt. William Dredge, der ein paar Stunden von Trinity im Gebirge wohnt, wurde nach Mitternacht durch schreckliches Hundegebell geweckt. Ein Hund kratzte beständig an der Thüre, ein Zeichen, daß er Einlaß begehrte. Anfangs wollte Dredge nicht öffnen, der Spektakel wurde aber so arg, daß er endlich die Thüre öffnete, der Hund springt wüthend ein; Dredge glaubt schon, er wäre toll, wird aber anderen Sinnes, als das Thier schmeichelnd ihn anwebelte und klagende Laute ausstieß, immer nach der Thüre zu blickend. Er entschließt sich, dem Hunde zu folgen, der ihn nach einem steilen Gebirgspunkte führt, wo die Leiche einer von Hunger und Kälte gestorbenen Frau lag. Der Hund kratzte an einem kleinen Bündel, das bei dem Leichname lag, und suchte mit seinen Zähnen ein Band zu zerreißen. Dredge wird aufmerksam darauf, und findet im Bündel ein Kind am Leben, das die Mutter vor dem Tode gezeugt, indem sie es so eingehüllt. Dredge nahm das Kind nach Hause und zwar an Kindestatt an. Der Hund wollte nicht eher die Leiche der Unglücklichen verlassen, als bis sie begraben war. Auch den Hund nahm Dredge zu sich, und ist stolz darauf, ihn zu besitzen.

(Die englische Nähnadel-Fabrikation.) Das „Ausland“ gibt einen interessanten Aufsatz über die englische Nähnadel-Fabrikation aus Chamber's Journal. Darnach werden in dem Bezirk Redditch allein wöchentlich 100 Millionen Nähnadeln fabricirt. Der Werth von 1 L. Sterl. Stahl liefert nach etwa 70 Wandlungen des Materials durch Spigen, Drehen, Reinigen, Poliren u. c. einen Werth von 70 L. Sterl. Nadeln. Die ersten Nähnadeln wurden zur Zeit Heinrichs VIII. († 1547) von einem Mauren aus Spanien angefertigt, weshalb das Wappen der Zinnung noch jetzt einen Negerkopf als Helm schmuck führt. Originell ist der Grund einer Arbeitseinstellung der Fabrikarbeiter, die ein Jahr lang anhält. Wit gewöhnlich war der Lohn die Ursache, der deshalb, weil der seine Nadelstahl die Gesundheit stark angreift, ein hoher sein mußte. Als nun ein Munschirm zur Beseitigung der Nachtheile erfunden war und deshalb die Herabsetzung des Lohns beabsichtigt wurde, wiesen die Arbeiter die neue Erfindung ab und feierten — hier freilich nicht aus Gesundheitsrückichten.

Handelsnotizen.

Pest, 25. August. Witterung schön, Wasserstand beinahe unverändert.

Im Getreidegeschäfte fortwährende Stille; bloß von Kukuruz, Banater Primawaare, wurden einige tausend M. auf Speculation zur Notiz gekauft.

Wollmarkt. Seit unserm letzten Berichte wurden noch mehrere kleinere Partien Tuch- und Zweischurwollen zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. (Pester Anz.)

Uradar Geschäftsbericht.

(27. August.)

Der Umsatz in Körnerfrüchten auf unserem Plage ist noch fortwährend schleppend, die Kauflust in Folge der niederen Notierungen und dem fortwährenden Sinken der Preise an den oberen Verkaufsplätzen gelähmt, so daß keine namhaften Realisirungen zu Stande kommen. Hiernach beschränkte sich der Geschäftsverkehr seit unserm letzten Berichte auf einige Tausend Mezen effect. Kukuruz, welche von Spirituuszweigern

a 4 fl. 18 fr. C.M. pr. Kübel gekauft wurden. Mit Bezug auf diesen Artikel müssen wir bemerken, daß obgleich der Stand der diesjährigen Saat sich Anfangs vielversprechend zeigte, in Folge der in letzterer Zeit eingetretenen ungünstigen Witterung sich dennoch nur eine mittelmäßige Erndte erwarten läßt.

Neues Korn wird noch immer auf 13 fl. pr. Kübel gehalten, Gerste ist fortwährend a 9 fl. pr. Kübel verkäuflich.

Das Schlußgeschäft in Spiritus ist noch immer ohne Bedeutung und nur zum Consumo werden kleine Partien a 34 fr. C.M. begeben.

Auf unserm gestrigen Neu-Urader Wochenmarke waren die Zufuhren in Weizen minder belangreich, als in der Vorwoche und wurde Banater 88 pfdige Waare a 23—25 fl., 84 pfdige a 18—20 fl. W. W. von Müllern aus dem Markte genommen.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarke in Neu-Urad am 26. August 1856 verkauft worden sind.

Name der Verkaufsstelle	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Niederöst. Mgn.						
Weizen	4	36	4	—	—	—
Halbfrucht	3	24	—	—	—	—
Korn	2	24	—	—	—	—
Gerste	1	48	—	—	—	—
Hafer	1	12	—	—	—	—
Kukuruz	2	18	—	—	—	—
Zentner						
Heu	1	42	—	—	—	—
Stroh	—	48	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	12	—	—	—	—	—

(Eingefendet.)

Beurtheilung des Korneburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers von Dr. Koschate. Vorstände des Schlessischen Central-Vereines zum Schuß der Thiere.

Als im Laufe des vorigen und im Anfange dieses Monats die Augen unserer Landwirthe und Viehzüchter mit großer Besorgnis nach den Kreiden Stein und Gubran gerichtet waren, von wo die Kunde über eine Landplage — der dort grassirenden Krankheiten des Rindes — erfohl, war die Nachricht von der Wirksamkeit und den Heilkräften des Korneburger Vieh-Nährpulvers keine unwillkommene. Die überaus günstigen Erfolge, welche durch die Anwendung desselben bei Pferden, Stier und Auslaudes gemacht und bestätigt worden sind, haben ihm eine weite Verbreitung verschafft, so daß im österreichischen Kaiserreiche allein 600 Verschleiß-Depots etablirt sind. Die Menge von glaubhaften Zeugnissen und Berichten über seine heilkräftigen Wirkungen, welche vorliegen, veranlassen unter Zuziehung von Sachverständigen, dieses Viehpulver in seine Theile zu zerlegen oder zu analysiren.

Das Resultat hievon ergab Stoffe, welche als milde Arzneimittel bekannt sind, und durch ihre Mischungsverhältnisse das Vertrauen auf ihre Anwendung und Wirksamkeit in geeigneten Fällen rechtfertigen und verdienen. Die Wirkung des Mittels ist zunächst kühlend, eröffnend, lösend, Hautthätigkeit und Urinabsonderung befördernd und sertheilend. Das Pulver wirkt also heilkräftig, entfernt die Krankheitsstoffe und wird unter zweckmäßigem Gebrauche ein Präservativ gegen epidemische Krankheiten bei den Thieren. Es ist allgemein bekannt und durch Erfahrung bestätigt, daß Krankheiten unserer Haus- und Nutzhire weniger durch schädliche Einflüsse von Innen heraus, als vielmehr durch zweckwidrige und nicht naturgemäße Wartung und Pflege hervorgerufen und erzeugt werden, und gerade hier wird dem erfahrenen, einsichtigen Landwirthe und Viehzüchter ein weites Feld geboten, durch den zweckmäßigen Gebrauch dieses Viehpulvers den Krankheiten der Thiere vorzubeugen und die beginnenden zu heilen, also präservativ und curativ einen gezielten Bestand seiner Viehzucht zu erzielen.

Sodann das Pulver also die Absonderungen der ersten Wege befördert und regelt, die Schleimhäute des Verdauungssystems und der Luftwege reinigt, Störungen im gesammten Lymph- und Drüsen-systeme zertheilt, den Blutumlauf dadurch frei macht und das Nervensystem zur freien Thätigkeit anreizt, also Froststich und Seiterkeit im Thiere heilt, ist die Benennung als „Nährungs- und Heilungs-Viehpulver“ gerechtfertigt. Den Pferden reicht man eine Handvoll unter das Futter gemengt, dem Horn- und Schwarzvieh mit Kleien gemischt, des Morgens und Abends, und in bestimmten Krankheitsfällen noch zwei- bis dreimal des Tages wiederholt.

Als Krankheitsformen, gegen welche dies Viehpulver heilsam angewendet wurde, sind: beginnende Lungenentzündung bei Pferden, Lungenentzündung und langwierigen Husten des Rindviehes; gegen katarrhalische Beschwerden der Pferde und des Rindviehes, gegen entzündliche Neigungen und Entzündungsfeber; gegen die Coliken, Verstopfungen und Abflucht überhaupt gegen Anschwellung der Drüsen, bei Appetitmangel, Mangel an Absonderungen überhaupt, daher auch bei verminderter oder stehender Milchsecretion und bei Verdacht von Kranksein oder zur Zeit grassirender Krankheiten unter dem Viehstande.

Breslau, den 10. August 1856.

Im Namen des Vorstandes des Schlessischen Central-Vereines zum Schuß der Thiere Dr. Koschate.

*) Eigentlich in Szemlak.

Anm. der Red. d. A. 3.

Cours der Wiener Staatspapiere

Table with 3 columns: Paper type (e.g., Staats-Schuldverschreibungen), Value, and Price. Includes entries for various bonds and bank shares.

Wiener Wechsel-Cours

Table with 2 columns: Location (e.g., Augsburg, Hamburg, London) and Exchange rate.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

List of names and titles associated with the 'White Cross' group, including various professionals and officials.

„Zu den drei Königen.“

List of names and titles associated with the 'Three Kings' group.

„Zum gold. Löwen.“

List of names and titles associated with the 'Golden Lion' group.

„Zur Eisenbahn.“

List of names and titles associated with the 'Railway' group.

„Zum goldenen Schlüssel.“

List of names and titles associated with the 'Golden Key' group.

„Zum schwarzen Adler.“

List of names and titles associated with the 'Black Eagle' group.

Maros-Wasserstand.

Den 25., 26. und 27. August 1856 1 Schuh 5 Zoll unter Null.

Inserate.

Ämtliche.

Concurs - Aufhebungs-Edict.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Lazar Epstein, dated August 24, 1856.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated February 28, 1856.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated June 9, 1856.

Hirdetmény.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Herman Ignác.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Concurs - Aufhebungs-Edict.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated February 28, 1856.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated June 9, 1856.

Hirdetmény.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Arverési hirdetés.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Hirdetés.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Edict.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Hirdetmény.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Kundmachung.

Official notice regarding the liquidation of the estate of Emanuel Glücksmann, dated August 19, 1856.

Neueste k. k. a. priv. Producte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische Stangen-Pomade. Balsamische Oliven-Seife.

Diese unter Autorisation des königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

Die k. k. a. priv. Vegetabilische Stangen-Pomade wird nur in Originalstücken verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in Grün und Goldbronce ausgeführt sind.

Preis eines Originalstückes: 30 kr. C. M.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Balsamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen an eine vollkommene gute Toilette- und Gesundheitsseife zu machenden Anforderungen, und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

Die k. k. a. priv. Balsamische Oliven-Seife wird nur in weißen mit schwarzer Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein die Worte „Gesetzlich deponirt“ enthaltender Rothdruckstempel befindet.

Preis eines Originalpäckchens 20 kr. C. M.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen und werden selbe in Arad einzig und allein echt verkauft bei Tedeschi & Zukovits, sowie auch in Csakova: bei Herrn Naschütz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrad: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. Carl R. Vincze, Faeset: D. Hirschl & Comp., Grosswarden: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Keckemet: Schwarz & Reiner und Apoth. Carl Handl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Osovsy, Madaras: Carl Breiter, Nagy-Kikinda: N. Schamer, Nagy-Szt. Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Suján und Stadt-Apoth. F. Baumf. ind. Szentos: Gábor Pollak, Szolnok: Apoth. Steph. Schefftsik, Szent-Anna: F. Silberreis, Török-Kanischa: P. Firigyházy, Turkevi: Kondorossi Miklós und in Zentha: bei Gebrüder Wuits. (Ins. 91 6-20)

Zu vermietthen. Echler Weinessig.

Das Haus Nr. 411 in der Herren- gasse ist vom 1. November l. J. an mehrere Jahre zu vermietthen. Auskunft ertheilt in dem vis á vis gelegenen Hause Nr. 315 (2,3)

Haus- und Weingarten-Verkauf.

Das in der zwischen Arad und Temesvar gelegenen k. k. priv. Stadt Binga auf der Hauptstraße in der Nähe des Marktplatzes sub Nr. 285 befindliche der Baronin Anna v. Wüchler gehörige, aus 6 Gemächern, 2 Küchen, Speis, Stallung, Wagenschoppen, 2 Kammern, einer Holzlage, gewölbten großen Weinkeller dann einem Nebenkeller etc. bestehende Haus sammt Garten, ist nebst einem aus einem halben Joch bestehenden in dem Hotter obgenannter Stadt und sehr nahe an dieser gelegenen sehr schönen Weingarten sammt der heurigen Fehsung: ebenso ein im Arader Comitat im Mönester Gebirge, in der Radnaer Baraczka (nähest Marias-Radna) aus 38 1/2 Hauer (Kavás), bestehender Weingarten sub Nr. 350 in der schönsten Lage, nebst einem mit vielen edlen Obstbäumen versehenen Obstgarten, sammt der heurigen sehr reichlichen Fehsung, dazu gehörigen Presse, Fässern, dann dem darauf befindlichem Hause, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst an den Herrn Eigenthümer, wohnhaft zu Binga im Hause Nr. 285 wenden. (805-3,3)

Apollo-Seife Haupt-Depot in PEST.

Um es möglich zu machen, daß die Abonehmer unserer rühmlich bekannten Apollo-Seife in Ungarn und seinen Nebenländern, mit ihren diesfälligen Aufträgen prompt befriedigt werden, haben wir uns entschlossen von diesem Artikel in Pest ein Haupt-Depot zu errichten, und dessen Führung dem Herrn

H. HERZ,

Landstraße Nr. 3 zu übertragen.

Der Preis wird in Pest ebenso berechnet wie wir solchen in Wien li-mitteln, und zwar kostet dormalen der Wiener Centner pr. comptant franco Wien oder Pest fl. 20 B. W.

Bestellungen auf Apollo-Seife sind in Pest zu machen, unter der Firma

„k. k. priv. österr. Apollo-Seife Haupt-Depot“

dagegen sind die Aufträge auf Apollo-kerzen unter unserer Firma directe in Wien aufzugeben, wo auch wie bisher Bestellungen auf Seife gemacht werden können.

Unsere Apollo-Seife ist vollkommen Gemisch rein, aus reinem Fett (Clain) gefotten, und eignet sich zur Toilette, zum Waschen der Wäsche, zur Seiden- und Woll-Wäscherei und Färberei etc. ist daher nicht zu verwechseln mit den vielen Seifenarten, welche zum großen Nachtheile des Publikums unter den auf Täuschung berechneten Namen: Apoll, Apollon, Apello, Apollon, wie auch Clain-Seife in mehreren Nummern und Sorten etc. verkauft werden.

Derlei verschiedenen Seifenarten sind gefüllt und gemengt mit Leinwerde, Kech, Speckstein oder Federweiß, feingeriebenem Sand etc., welche werthlosen Stoffe mit etwas Fett und großem Ueberschusse von Aeslauge zusammengerührt, diese Seifen-Surrogate geben.

Bei jeder Seifen-Gattung, welche mit derlei werthlosen, sehr ins Gewicht fallenden Stoffen gemengt ist, wird der Käufer trotz des billigen Preises stark betrogen, da diese Erdtheile wohl die Form, und das Gewicht aber keine Seife geben, die überschüssige Aeslauge die Wäsche zerfrisst und beim Waschen Krätze verursacht.

Gegenüber solchen Betrügereien müssen wir uns verwahren, und erklären, daß aus unseren Fabriken nur eine Sorte, und zwar die in ganz Europa rühmlich bekannte österr. Apollo-Seife hervorgeht, die gleich den früheren auch bei der Welt-Ausstellung in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde. Wien am 1. August 1856.

Erste österr. Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft. Die Direction.

Muster dieser Seife können bei dem Gold- und Silberarbeiter Hrn. Josef Herz besichtigt werden. (725-4)

Bérbe adandó.

A Segenthausi uradalom részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a Segenthausi koresmaltatási- és mérszárlási jog valamint az ottani szárazmalom October 1-sőjén a helyszínen tartandó árverésen 3 egymásután következő évekre bérbe adadni fog, mire bérleti szándékozók 600 pftnyi. bánompénzzel ellátva, ezennel meghivatnak.

Zu verpachten.

Von der Segenthaus-Herrschaft wird hiemit kundgemacht, daß die Schankgerechtigkeit, das Fleischschrotungsrecht zu Segenthaus sowie die dortige Rosmühle auf 3 nacheinander folgende Jahre mittelst der am 1. October l. J. abzuhaltenden Lizitation verpachtet werden wird, wozu Pachtlustige mit einem Reugelde von 600 fl. C. M. eingeladen werden (812-3,3)

Haszonbérlet.

Baró Sina Simon úr ö méltósága Szekesuti uradalma tisztsége által közhírré tétetik, miszerint a nevezett uradalomban Szekesuton és Nagyfalun létező regalék, u. m. bor-, pálinka- és sernmérés jog, a Szekesuti serház és két mérszárszék l. é. October 1-ső napjától számítandó 3 egymásután következő évekre September 9-én. d. e. 10 órakor, a Szekesuti tiszartói irodában tartandó árverés útján haszonbérbe adatnak. Árverelni kívánók kellő bánatpénzzel ellátva meghivatnak. A szerződési feltételek az árverés napján ugyancsak a tiszartói irodában megzemlélhetők.

Arad Augustus 21-én 1856. A szekesuti uradalmi tiszartói hivatal által.

Verpachtung.

Von Seite der freiherrlich Simon von Sina'schen Herrschafts-Verwaltung in Szekesut wird hiemit bekannt gemacht daß die zur genannten Herrschaft gehörigen Regal-Benefizien von Szekesut und Nagyfalu, nämlich das Wein-, Brauntwein- und Bierschankrecht, das Szekesuter Bräuhaus und 2 Fleischbänke vom 1. October l. J. an auf drei nacheinander folgende Jahre am 9. September l. J., Vormittags 10 Uhr, mittelst einer in der Szekesuter Verwaltungskanzlei abzuhaltenden öffentlichen Lizitation in Pacht gegeben werden. Pachtlustige werden, mit erforderlichen Reugelde versehen, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Vertragsbedingungen am Tage der Lizitation bei dem genannten Verwaltungskanzlei eingesehen werden können.

Arad am 21. August 1856. Durch das Szekesuter herrsch. Verwalter-Amt. (829-2,2)

In Buziás

ist ein geräumiges Wohnhaus sammt Nebengebäude und großem Garten zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der k. k. Wadearzt. 828-2,3

Zu vermietthen.

Der erste Stock im Gasthause „zum großen Knödel“ in der Herrengasse ist entweder im Ganzen oder theilweise zu vermietthen. Nähere Auskunft wird im Kellerlokale des Gasthofes „zum weißen Kreuz“ ertheilt. (2,3)

Echter Weinessig

ist Halbe- als auch Eimerweise billigt zu haben bei

Simon Berger,

Bischofsgasse, im Steiniger'schen Hause. (2,3)

Zu vermietthen.

Das in der Hauptgasse Nr. 981 gelegene Einstockige Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock, die andere zu ebener Erde ist mit oder ohne Stallungen und Wagensremisen, und zwar, die eine Wohnung vom 1. October, die andere vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen. Näheres beim Eigenthümer (740-7)

Franz Klein.

Zu vermietheu.

In der Kirchengasse im Junga'schen Hause ist eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche Speis, Holzlage und Boden vom 1. November l. J. zu vermietheu. Näheres im Hause daselbst bei Herrn

Demeter Barbus.
(855-1,3)

Zu vermietheu.

In der Schlangengasse im Steinbübl'schen Hause sind 2 große Wohnungen vom 1. November l. J. zu vermietheu. Näheres im Hause daselbst.

(725-5)

Zu vermietheu.

In der Bruckgasse im Hause „zum goldenen Stern“ sind rückwärts im Hofe 4 separate Wohnungen, eine jede von 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und Boden vom 1. November l. J. dann an der vorderen Fronte eine Gassenwohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und Boden, dann ein Schüttboden und großer Keller, zu vermietheu. Näheres im Hause daselbst.

(857-1,3)

Zu vermietheu.

In der Theatergasse Nr. 58, ist ein feuerficheres großes Magazin vom 1. November l. J. an, so wie ein großer Schüttboden, lesterer stündlich zu vermietheu. Näheres beim Hauseigentümer im Hause daselbst.

(817-3,3)

Zu verpachten.

Es wird von Seite der Baron Sina'schen Güter-Verwaltung zu Kalassa kundgemacht, daß die dem Baron Sina angehörende Schaftgerechtigkeit sammt den Einkehr- und Schaftlokalitäten in den Dörfern Decydorf und Kalassa, mittelst der am 1. September l. J. in der Wirtshauskanzlei zu Kalassa abzuhaltenden Licitation, vom 1. November l. J. auf drei Jahre in Pacht überlassen wird. Die Pachtbedingungen können täglich bei dem gedachten Amte eingesehen werden. Auch können bis zu dem Licitations-Termin schriftliche Angebote gemacht werden.

(807-3,3)

Stelle-Gesuch.

Eine junge Schweizerin, die ihre Muttersprache -- das Französische nicht nur vollkommen spricht, sondern auch grammatikalisch unterrichtet, der deutschen Sprache mächtig ist, auch Fortepiano spielt, sucht zu Michälis ein ihren Fähigkeiten angemessenes Engagement; -- die besten Empfehlungen stehen ihr zu Gebote. Nähere Auskunft im Expeditiions-Bureau dieses Blattes.

(813-3,3)

Verpachtung.

Das Gut Baszoja im Arader Comitac ist unter billigen Bedingungen auf mehrere Jahre mit entsprechendem jährlichen Waldschlag in Pacht zu geben. Näheres beim Verwalter daselbst.

(808-3,3)

Hirdetés.

Mely szerint a kis-jenői főhercegi uradalomhoz tartozó nagy-zerindi majorsági következő birtokrészletek, nevezetesen:

- a Bendös-éri földek,
- a Gödönyi földek, nem kútömben a fekete körös jobb partján a nagyváradi országúttól kezdve elterülő térséges gyümölcsös kert, azon telken található épület, annak föltyában található szántóföld s löherés, úgy szinte a köröshidja mellett létező úgynevezett ispanyilak melléképületeivel az ahoz tartozó szinte terjedelmes kert, e f. évi October havától kezdve 3, illetőleg 2 évig tartandó használat végett hasznóberbe adadni fog, s ez iránt e f. 1856. évi September 18-án a kisjenői tisztartói hivatalnál délelőtti órákban árverés fog tartatni, hová a bérleni szándékozók 10 percentes bánompénzel meghivatnak.

Az árverési feltételek, valamint a kötéendő szerződésnek pontjai e f. évi September 5-től kezdve a kisjenői tisztartói hivatalnál megtekinthetők.

(861-1)

Árverési hirdetés.

Arad megyében, a Csernovics Simándi határban fekvő Bittó Ferencz úr tulajdonához tartozó 400 hold szántó és 240 hold rétföldek; egy lakház, több gazdasági épületek; két koresmaházban az italméresi jog; országos vásári jövedelem; együtt vagy részenként 1856-ik év October hó 1-ső napjától kezdve három évre, e folyó év September 8-án, d. e. 10 órakor, az ottani ispanyi lakban tartandó árverés-újján hasznóberben adódnak. Bérleni szándékozók 10 percent bánompénzel sziveskedjenek magokat ellátni. A mellékfeltételek az árverés előtt az illetőkkel közöltetni fognak. Értekezhetni lehet e részben adig is Péczy Ferencz, birtokfelügyelővel Silingyán.

Bittó Ferencz úr által a cs. kir. k. hasznóberlet kovácházi pusztá részén e folyó 1856-ik év September 21-én a délelőtti órákban árverés fog tartatni, mely alkalommal m. e. 1000 darab birka, több jármos ökrök s gulyabéli marhák, takarmány, különféle gazdasági eszközök, a többet ígérőknek el fognak adatni.

(839-1,3)

Zur Beachtung.

Auf einem, der bedeutendsten Einkehr-Wirtshäuser der Haupt-Stiebenbürger-Post-Strasse zwischen Lugos und Facset (unentbehrliche Futterstation) Nahmens Bogzur, wird ein practischer Verrechnungs-Wirth, mit einem Betriebs-Capitale von mindestens 1000 fl. von 1. November a. c. auf 3 Jahre aufzunehmen gesucht.

Näheres zu erfagen, mündlich, oder mittelst francierter Briefe, bei Herrn David Hirschl und Comp. in Facset.

(843-1,3)

Kaczander M.,

orvostudor

jelenlegi lakása fölteren, 45-ik számu Dr. Kresztiskele házban 2-ik emelet.

Rendel délután 2-4-ig. Segélyt kereső szegény betegeknek ingyen.

(744-4)

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.
irodájában
(püspök-utczai Szabó-házban)

kaphatók:

1. Térítvények.
2. Mindenféle meghatalmazások.
3. Tényvázlatok.
4. Leletek.
5. Sommás váltókeresvények.
6. Szóbeli keresvények.
7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn.
8. " " midőn tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn.
9. Csődkeresvények.
10. Mindenféle költségjegyzékek.
11. Mindenféle végrehajtási kérvények.
12. Becsomózási kérelmek.
13. Periratok kiadatásaérti kérelmek.
14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek.
15. Ellenbeszéd, válasz, viszonzválasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható csinosan nyomlatot iverk.

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Geehrter Herr!

Ihr Mundwasser*) war fast 8 Wochen ohne Werth, wo sich dann ein Kranker, mit Mundsaule behaftet, dessen bediente und der eclatanteste Erfolg davon in wenigen Tagen viele Abnehmer brachte.

Neu-Gradiška den 7. Juni 1856.

D. von Dienes,
Apotheker.

In Arad zu bekommen bei Herrn J. Probst.	In Zombor bei Hrn. Popits.
In Zemesvar bei Hrn. L. Roth, Apoth.	" Gnula " " S. Bakai.
" G. Kifinda bei " Jency & Solquir.	" Szegedin " " Geyer & Comp.
" Gr. Becskerek bei Frau R. Keisshaber.	" M. Theresiopel " S. Milkó.
" Lugos bei Hrn. J. Arnold.	" Großwardein " J. Zalky.
" Baja " " Josef Diegl.	" Klaufenburg " Ged. Wolff Apoth.
" Debreczin " " P. Gafner.	" Nagy-Bánya " Brener j. Apoth.
	(715-3)

Max. Auerbach,

Maler und Vergolder, Hauptplatz im Hermann Winkler'schen Hause in Arad, ist soeben von einer Reise nach Pest und Wien zurückgekehrt und ist nun in der Lage das Neueste und Schönste in Schildermalereien jeder Art prompt und billig zu liefern, besonders empfiehlt er die nach neuester Art von Zink verfertigten Buchstaben und Adler in jeder Größe und Form.

(815-3,3)

Zu vermietheu.

Das Haus Nr. 226 in der Reggasse ist stündlich zu vermietheu. Näheres Auskunft erteilt die Hauseigentümerin **Nicolaus Rechner's Wittwe.**

(804-3,3)

Zu vermietheu.

Im König'schen Hause Nr. 46 ist eine geräumige Wohnung im ersten und eine im zweiten Stock, beide mit Aussicht auf die Gasse vom 1. November l. J. an zu vermietheu. Näheres im Hause daselbst im 1. Stock.

(856-1,3)

Schafverkauf.

Bei dem gräflich Zelénski'schen Wirtshausamte sind mehrere hundert jüngere und ältere Muttertschafe und Muttertschafe als auch noch zur Zucht verwendbare Widder, welche sämmtlich jederzeit auf der Pusta Erdvenes befristigt werden können, zu verkaufen.

(811-3,3)

Árverési hirdetés.

Nemes Békés-Ušanád és Arad megyében kebelezzett Tornyai uradalom részéről közhírré tétetik, hogy e folyó évi September hónap 10-én Tornyan, a tisztartói hivatal irodájában szokott délelőtti órákban

- 55 darab öreg 2 éves és 1 éves koss.
 - 177 " " 2 " " 1 " üri.
 - 790 " tenyésztésre alkalmas anyabirka
 - 120 " 2 éves nyüsténybirka.
 - 187 " 1 " " " mintegy
 - 400 " üri és nyüstény-bárány finom egy nyirettü fajtaból, nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőknek el fognak adatni.
- A juhak időközben is Tornyan, domboegyházi és kutasi pusztán megtekinthetők. Kelt Tornyan Augustus 26. 1856.

Licitations-Kundmachung.

Auf der im Békés-Ušanader und Arader Comitac gelegenen Herrschaft Tornya, werden am 10. September l. J. in der dortigen Hofrichter-Amts-Kanzlei in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden

- 55 Stück zwei- und einjährige Widder,
 - 177 " " " " " " " "
 - 790 " zur Zucht verwendbare Muttertschafe
 - 120 " zweijährige Muttertschafe,
 - 187 " einjährige
 - 400 " circa Kappen und Muttertschafe von feiner einschüriger Race im Wege einer öffentlichen Licitation den Meistbietenden hintergegeben werden. Die Schafe können mittlerweile sowohl in Tornya, als auf der Dombóegyházer und Kutaser Pusta besichtigt werden.
- Tornya am 24. August 1856.

Ein Brauntweinfessel,

noch ganz neu, auf 11 1/2 Eimer mit einer großen Schlangenwindung und einem separaten Leiter, ebenfalls auf 11 1/2 Eimer, nach der neuesten Construction und zum Verschließen, ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Handlung von **Mannette Deutsch & Söhne,** Hauptplatz im v. Dobsa'schen Hause.

(816-3,3)

Exposition-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Genie-Direction der Festung Arad werden an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben im Militärsjahre 1857, 1858 und 1859 erforderlich werdenden Werkmeister-Arbeiten, Material-Lieferungen und Verpachtungen öffentliche Expositionen abgehalten, und zwar:

Am 9. September 1856.	
Ueber die Aufreißer-Arbeiten	12 1/2
Wagner-Arbeiten	10
Ausgangsbau-Arbeiten	13
Am 10. September 1856.	
Ueber die Beforgung der Festungs-Turn-Uhr	40
Führen-Beistellung	60
Grasfuchung auf der Terr. Halbmeil	10
Lieferung der Mauersteine	100
Am 11. September 1856.	
Ueber die Reinigung der Guböfen und Rindröhren	10
Reinigung der Zerkgruben und Kanäle	30
Verpachtung der Cajemate Nr. 26 zur Fleischaus-schrottung	10
Verpachtung der Cajemate III. ab. zum Keller oder Depot	10
Verpachtung der Bräu-Cajemate Nr. XI. zum Keller oder Depot	10

Die Expositionen werden an den benannten Tagen, um 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Fortifikations-Rechnungskanzlei der Festung Arad vorgenommen. Die Expositanten haben sich mit obigen Zeugnissen über Gewerbsfähigkeit, ihren guten Ruf, und ihre Vermögens-Umstände auszuweisen und die erwähnte Caution vor Beginn der Verhandlung zu erlegen. Die Caution kann in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course, in einer Real, oder einer Bürgschaft bestehen, und es kann auch die in baarem Gelde oder in Obligationen bei der Exposition-Verhandlung erlegte Caution auf Verlangen des Contractanten nachträglich gegen eine Real oder fiduciäre Caution ausgetauscht werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die vom k. k. Genie-Commissar anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstige Cautionen, welche geprüft und bestätigt worden sind, angenommen werden können.

Ueber die betreffenden Arbeiten, Lieferungen und Verpachtungen können auch schriftliche Offerte eingereicht werden, welche aber nur dann berücksichtigungswürdig sind: a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Abgange der mündlichen Expositionen-Verhandlungen eintreffen und denselben die bestimmte Caution, oder statt derselben der Cash-Vertragsschein beigefügt ist. b) Wenn der betreffende Offertant in seinem Anberathungsschreiben sich erklärt, daß er in Nichts von den vorgeschriebenen Expositionen- und Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verbindlich mache, als wenn ihm die Expositionen-Bedingungen bei der mündlichen Vertheilung vorgelesen worden wären, und er dieselben, so wie das Protokoll selbst mit unterschrieben hätte. c) Enthält ein schriftliches Offert einen bessern Anbot als jenen des mündlichen Vertheilers, so wird die Exposition mit dem schriftlichen Offertanten, wenn er zugleich anwesend ist, und mit den sämtlichen mündlichen Expositanten wieder aufgenommen, respective fortgesetzt und als Basis dieser fortgesetzten Verhandlung das schriftliche Offert angenommen.

Mit der Abgabe des schriftlichen Offertanten mit dem mündlichen Vertheiler gleich, so wird letzterem der Vorzug gegeben und nicht mehr weiter verhandelt. Erklärungen aber, wie z. B., daß Jemand immer noch ein oder einige Procente besser bieten, als der zur Zeit noch unbekanntes mündliche Vertheiler, werden nicht berücksichtigt.

Nach Abschluß des Expositionen-Protokolls werden keine nachträglichen Anbote mehr angenommen. Die übrigen umständlichen Expositionen- und Contracts-Bedingungen können täglich in der Fortifikations-Rechnungskanzlei der Festung Arad in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Festung Arad am 17. August 1856.
Dósa, Major im Geniebat. **Constantini,** k. k. Genie-Oberst.
Auner, Platz-Major. (821-2,3) (832-2,3)

Hirtdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. járásbíróság részéről ezenal közhírré tétetik, miszerint Kurunczy István részére, Murányi János örökösét illető, s föllök lefoglatl Pécskán 519. sz. a. lévő házuk, k. k. évi October 19. először, másodsor November 19. a helyszínen, Kutny Pál ügyvéd úrnál megtekinthető feltételek alatt közárverésen fog eladattai, s egyszersmind a hitelezők felhivattak, hogy követeléseiket az 1-ső árverési napig annál bizonyosabban bejelent-sék, mert különben a vételár meghallgatásuk nélkül fog felosztattai.

Cs. kir. v. k. járásbíróság Aradon Augustus 13. 1856.

Kundmachung.

Vom k. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß in Gunsten des Stefan Kurunczy das von dem Erben des Johann Murányi gerichtlich in Beschlag genommene Haus Nr. 519 in Pécskán am 19. October l. J. zum ersten Male und am 19. November l. J. zum 2. Male unter den bei dem Herrn Advokaten Paul Kutny einzusehenden Bedingungen licitando verkauft werden wird. Unter Einem werden die übrigen Gläubiger aufgefordert ihre Forderungen bis zum 1. Licitations-Tage um so früher anzumelden, als sonst die Vertheilung des Kaufpreises ohne ihre Zustimmung vorgenommen werden würde.

Arad am 13. August 1856.
K. k. städt. deleg. Bezirksgericht. (720-7) Neu-St.-Anna.

Nichtamtliche.

In Verlust gerathen. Das Sparkassabüchchel unter:

- Nr. 3610 der Antonia Trósk
- 3622 " Jitka
- 3624 " Estka
- 3623 dem Joseph

gehörig, ist in Verlust gerathen. Der redliche Finder wolle solche gegen eine angemessene Recompense, von Heute an gerechnet in 4 Wochen, bei der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben. (851-1,3)

Zu vermietthen.

Das Haus Nr. 239 in der Schlangengasse bestehend aus 4. Zimmern, Küche, 2 Keller, Stallung, Waschküche, Schüttboden und kleinen Garten ist vom 1. November auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen. Nähere Auskunft im Hause daselbst. (856-1,3)

Hirtdetmény.

Kis-Pereg község előjárósága által közhírré tétetik, hogy a község ez idei negyed évi horméresi joga, a mi Szt.-Mihály naptól karácsonyig tart; k. k. évi September 16. a község-háznál, d. e. eltartandó árverésútján haszonbérbe fog adattai.

Kelt Kis-Peregen Aug. 26. 1856 (853-1,3)

Ein Weingarten

im Világosker Gebirge Vánhegy, mit 6600 Quadrat-Klafter Flächeninhalt ist sammt Preeßhaus, 100 Eimer Gebinden, Botichenu, Lesegeschirren sammt heutiger Fehung aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Jabian Wirth,** (814-3,3) Herrengasse Nr. 322.

Aufforderung.

Nachdem die Statuten des Arader bürgerlichen Schützen-Vereines höchsten Orts genehmigt wurden; so werden alle jene Herren, die dem Schützen-Vereine als Mitglieder beigetreten, und sich einzuverleiben wünschen, eingeladen, sich beim emeritirten Bürgermeister Herrn **Dominik v. Heim** bis 31. August l. J. einzuschreiben. (827-2,3)

100 Stück

aus gutem, trockenem Holz, rein gearbeitete 10 bis 13 eimerige neue Fässer sind zu verkaufen bei dem Vindermeister

Johann Spinner, Schulgasse Nr. 439.

Es Ebentafelst sind auch von 20 bis 100 eimerige Fässer zu haben

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktfleckens Neu-St. Anna wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß nach hoher Anordnung von nun an am **26. Juli, 11. November und 2 Februar** jeden Jahres Jahres-Markt in Verbindung mit einem Vieh-macke abgehalten werden wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß jeden Dienstag Wochenmarkt, welcher mit Lebensmitteln aller Art und Körner-freichten befahren werden kann, abgehalten wird.

Der Vorstand des Marktes (720-7) Neu-St.-Anna.

Bérbe adandó.

A föntezán, 265. sz. a. Sanka házban, 1-ső Novembertől 8 szoba, 2 konyha, 2 éléskamara, 2 fakamara, 4 lóra istálló, 500 akóra való pince, úgy az egész lakfeletti gabonára alkalmas padlás, egy nagy kiterjedésű gyümölcsös kerttel kiadó. Értekezni ugyan ott a tulajdonossal.

Zu vermietthen.

Im Sankaschen Hause Nr. 965 in der Hauptgasse sind vom 1. November l. J. 8 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speis-sen, 2 Holzlagen, Stallung auf 4 Pferde Keller für 500 Eimer und ein über die ganze Wohnung reichender Schüttboden nebst einem großen Obstgarten zu vermietthen, und das Nähere zu erfahren, beim Hauseigenthümer. (848-1,3)

Dachziegelu,

bester Qualität, der Fläche nach um 10% größer, dem Gewichte nach aber um 1/4 Pfund leichter, als sonstige Dachziegelu, sind bei Geseftigten auf der Tanya Barbus das Tausend zu 13 fl. CM. zu haben. Bestellungen nehmen in meiner Abwesenheit an die Herren Walder & Chorin und Johann Hasenraß. (586-11) **Franz Herman.**

Eichelung u. Jagdbarkeit.

Von Seite der Herrschaft Jaránd wird bekannt gegeben, daß die in den Jaränder Wäldern befindliche diesjährige Erdmast am 9. September l. J. 1856, früh 9 Uhr zu Fazekas-Varsánd in der Inspektorats-Wohnung licitando hintangegeben wird. Darauf bezügliche Offerte werden bis zum Licitations-Tage angenommen.

2. Die Jagdbarkeit im Rayon der ganzen Herrschaft Jaránd, wird mit Vorbehalt der hohen Genehmigung eben daselbst auch licitirt. Darauf Reflectirende wollen Ihre Offerte eben bis zum Licitations-Tage einreichen.

3. Ein leerer Hausgrund von 800 Klafter im Markte Jaránd, wird ebenfalls alda licitando veräußert. Darauf bezügliche Offerte werden bis zum Licitations-Tage angenommen.

Arad am 24. August 1856. **Zerpák.** (853-1,3)

Bérbe adandó.

Az aradi határba Barbus nevű pusztarészbe az országát közelébe fekvő Sanka-fele tannya, egy tagba lévő kaszálló- és szántóföldjeivel és gyümölcsös kerttel, szükséges gazdasági épületekkel ellátva, Szt.-Mihály naptól egy vagy több évekre bérbe adandó. Értekezhetni a tulajdonossal 965. sz. a. föntezai lakásán.

Zu verpachten.

Auf der Pusta Barbus im Arader-Donner ist die in der Nähe der Landstraße gelegene Sanka'sche Tanya mit den in einem Complexe befindlichen Wiesen- und Ackerfeldern, dann einem Obstgarten und den nöthigen Wirtschaftsgebäuden von Michaeli l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Ueber die Bedingungen ist sich zu verständigen mit dem Eigenthümer Hauptgasse Nr. 965. (849-1,3)

Bei Albert Deutsch,

im Stof'schen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Arad, ist fortwährend **gesponnenes Robhaar** sowohl in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorräthig. (23)

Örök eladás.

Ménés községében a faluban kényelmes 5 szobából, két pinczéből álló s ezélszerű pálinka főzőházzal és géppel, préházzal s a hozzá tartozó eszközökkel ellátott igen jó fekvésű egy úrilak szállós kerttel, s a mellette hegyre felemelkedő egytagbani szálló-földdel, és az idej szállóterméssel s a pince és borgazdasághoz tartozó mindenféle hordók és edényekkel szabad kézből, kedvező feltételek mellett örök áron eladandó.

Murádi János,

aradon székelő s a püspökutczában 37. sz. a. lakó ügyvédnél.

Zu verkaufen.

Im Orte Ménés ist ein Herrschafts-Wohnhaus bestehend aus fünf großen Zimmern, 2 Kellern einem Branntweinhaus mit Apparat, Preeßhaus und den dazu gehörigen Geräthen, in sehr günstiger Lage befindlich, mit einem mit Neben bepflanzten Garten und den sich anschließenden in einem Complexe befindlichen Weingärten sammt der heutigen Fehung und den zur Keller- und Weinmanipulation gehörigen allerlei Fässern und Geräthschaften aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei Herrn Advokaten

Johann Murádi,

Bischofgasse Nr. 37.

Eine Wohnung.

im 2. Stock auf die Gasse mit 3 Zimmern, Küche, Boden und Holzlage ist im Stof'schen Hause zu vermietthen, und vom 15. October l. J. zu beziehen. Näheres im Hause daselbst bei (784-4) **Albert Deutsch.**

Építési úrlejtés.

1-ször. A zarándi uradalomban lévő regaleépületeim, szükséges javítások helyre hozására, a vállalkozni kívánó építész urak 1856-ik évi September 12-én Fazekas-Varsándon az inspektorális lakon 9 órakor, reggel tartandó árlejtésre meghivatnak. Az építési tervek és feltételek F. Varsándon az inspektorális lakon bár mikor megtekinthetők. Írásbeli nyilatkozatok a hatánapig elfogadtattak.

2-ször. Az Ujpanáton lévő némü uradalmi épületek javitattai szükségeltetvén a vállalkozni kívánó építész urak, folyó 1856-ik évi September 12-én Ujpanáton, az uradalmi kastélyban, 3 órakor délután tartandó árlejtésre meghivatnak. Az építési-feltételei szinte Fazekas-Varsándon az inspektorális lakon bár mikor megtekinthetők. Írásbeli nyilatkozatok a hatánapig elfogadtattak.

Kelt Aradon Augustus 24. 1856.

Zerpák. Minuendo-Licitation.

1. In Hinsicht der an den Regaliengebäuden der Jaränder Herrschaft vorzunehmenden Reparaturen, werden die Herren Baumeister, welche diese Arbeiten zu übernehmen wünschen, zu der am 12. September l. J. in Fazekas-Varsánd in der Inspektorats-Kanzlei vorzunehmenden Minuendo-Licitation eingeladen. Die Baupläne und Bedingungen können in Fazekas-Varsánd in der Inspektorats-Wohnung wann immer eingesehen werden. Auch werden bis zum genannten Tage schriftliche Offerte entgegengenommen.

2. In Betreff der an den herrschaftlichen Gebäuden zu Ujpanát vorzunehmenden Reparaturen, werden die unternehmenden Herren Baumeister zu der ebenfalls auf den 12. September l. J., Nachmittags 3 Uhr zu Ujpanát im herrsch. Kastell abzuhaltenden Minuendo-Licitation eingeladen. Die Baubedingnisse sind ebenfalls zu Fazekas-Varsánd in der Inspektorats-Wohnung wann immer einzusehen. Auch werden schriftliche Offerte bis zum genannten Tage entgegengenommen.

Arad am 24. August 1856. **Zerpák.** (847-1,3)

Haszonbérlet.

Gróf Gyulai Ferencnek Arad megyében fekvő zárandi uradalma minden hozzá tartozandóságokkal.

a) A négykereki ugynevezett morózi csatornai vízimalom a melette levő 50 hold 1100 öl

legelővel együtt; továbbá

A Varsándon levő szárazmalom.

b) A Harkály mellett fekvő irtásföldek több részletekben, melyek a fölmérési terv szerint össze-

sen tartalmazzák 258 holdat 880/1100 öl.

továbbá a singyillai puszta egész kiterjedésében 240 " 880/1100 " "

c) A sírhalmi és kenderesi puszta Varsánd mellett, mely (a

vizeken és utakon 46 " 559/1100 " "

kivül) tartalmaz még szántóföldet 432 " 826/1100 " "

és kaszálót 514 " 181/1100 " "

a varsándi laképületekkel együtt.

d) Az alattai puszta, minden gazdasági épületekkel együtt,

mely összesítva a morózi csatornai malomhoz tartozó 50 holdat)

körülbelül 750 " "

szántó- és kaszálóföldből, és

nádásból álló területet foglal magában. 47 " "

e) A zárandi erdőtükrök néhány részletben az (állókák és azok

földje nélkül, s az utak és vizekre nézve számított 1449 " 931/1100 " "

földtár levonása mellett) 27 " 298/1100 " "

f) A zárandi erdőtükrök néhány részletben az (állókák és azok

földje nélkül, s az utak és vizekre nézve számított 119 " 863/1100 " "

földtár levonása mellett)

Ezek foglalnak magukban kaszálókat és legelőket, nevezetesen:

a) Körös és Csiger közt körülbelül 629 " 1086/1100 " "

b) Körös és sikulai határ közt körülbelül 582 " 329/1100 " "

c) A magyarádi szőlő a Kis-Uri hegyen, mely 7 holdat és 600/1100 öl

ölet foglal magában.

g) A zárandi és varsándi királyi kisebb haszonvételek, a hozzá tartozó

koresmákkal s a morózi és nyulasi eszárakkal, — azonkívül a zárandi vásárdíj-jövedelemmel, — továbbá a varsándi szőlőbogyek-

től járó bordézmával, melyek összesen 1143/4 holdat foglalnak magukban.

A béreni szándékozók az egészre vagy az a. b. c. d. e. f. betűk alatti tárgyra nézve, alár

és bepecsételt ajánlataikat, eziműk pontos följegyzése mellett 1857. évi mártius 1-ig, a g. betű alatti

tárgyra nézve pedig 1857. évi mártius 15-ig a gróf Gyulai Ferenc gazdasági igazgató-

ságához Bécsben (Jägerzeile, Marokkanergasse 724. sz. a.) az alár béreni feltételekkel s kellő bá-

natpénzzel együtt, mely az összes tárgyra nézve 3000 pft. — az egyesekre nézve pedig, nevezetesen

az a-ra nézve 1000 pft.

" b. " 300 " "

" c. " 1000 " "

" d. " 1000 " "

" e. " 500 " "

" f. " 200 " "

" g. " 500 " "

készpénzből vagy es. kir. austriai 5/10 államkötelezvényekből áll, e cím alatt: „Ajánlat” annál inkább

beküldjék, minthogy a későbbin érkező ajánlatok semmi tekintetbe sem fogják vétetni. A nyomatott

béreni feltételek a fennevezett gazdasági igazgatóságtól nyerhetők bérmentes levelekre, s ugyanazok

kaphatók egyszersmind Arad megyében is, nevezetesen Aradon Balás Adalbert ügyvéd úrnál, és Fazekas-

Varsándon Jankó József felügyelő úrnál, mely utóbbi egyszersmind utasítva van, ha kívánják, a béreni

tárgyak megmutatására is.

A bánatpénz annak, kinek ajánlata elfogadatik, a leteendő biztosítékba beszámíttatni, a többiek-

nek pedig visszaadni fog.

Kelt Bécsben aug. 15-én 1856.

Gróf Gyulai Ferenc gazdasági igazgatósága által.

P a t e n t.

Die im Arader Comitát gelegene gräflich Franz Gyulai'sche Herrschaft Jarand sammt allen ihren Apper-

tenentien, Weinärten, Morózer Canal-Mühle, Regal-Beneficien u. wird entweder im Ganzen oder par-

zelleweise laut den — unter den Buchstaben a. b. c. d. e. f. g. bezeichneten Bestandtheilen vom 30. Sep-

tember 1857 angefangen, auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet und zwar:

a) Die vierjährige sogenannte Morózer Canal-Wasser-Mühle nebst 50 Joch a 1100 öl Klaffer anliegende

Sutweiden; 258 Joch 880/1100 öl Klaffer.

b) Die Aottungsfelder und Wiesen nächst Harkály in mehreren Parzellen, zusammen enthaltend, nach dem

Vermessungsplane 240 Joch 880/1100 öl Klaffer.

c) Die Sirbalmer und Kenderesi Puszta nächst Varsánd, diese ent-

hält (außer den 46 Joch 559/1100 öl Klaffer.

an Wässern und Wegen) amoch an Aedern 432 Joch 826/1100 öl Klaffer.

und Wiesen 514 Joch 181/1100 öl Klaffer.

d) Die Altfacer Puszta — mit allen Wirthschaftsgebäuden, welche (nach Abschlag der — zur Morózer Canal-

Mühle zugewiesenen 50 Joch) ein Areal von circa 750 Joch

an Aedern und Wiesen, — und 47 Joch

Robr-Terrain enthält.

e) Die Jaränder Waldspiegel in einigen Parzellen (ohne dem Holzstande und dessen Terrain und nach

Abrechnung der für die Wege und Wässer bezeichneten 119 Joch 863/1100 öl Klaffer.

f) Diese enthalten — an Wiesen und Sutweiden und zwar: 629 Joch 1086/1100 öl Klaffer.

zwischen der Körös und der Csiger circa 582 Joch 329/1100 öl Klaffer.

und zwischen Körös und dem Siflauer Beter circa

g) Der Magyarader Weingarten in Kis-Uri-Hegy welcher 7 Joch 600/1100 öl Klaffer enthält.

h) Die Jaränder und Varsänder Regal-Beneficien mit ihren Wirthshäusern und den Morózer und Nyulazer

Stärben, — und außerdem dem Jaränder Marktgebühre-Erträgnisse, — dann dem Weinbeut von den Varsänder

Weinärten, welche insgesamt 1143/4 Joch umfassen.

Darauf Reflectirende, und zwar auf das Gesammte oder auf die Objecte sub a. b. c. d. e. f., wollen ihre

unterfertigten und gestiegelten Offerte mit genauer Angabe ihrer Adresse bis 1. März 1857, auf das Object sub g.

dagegen bis zum 15. März 1857, an die gräflich Franz Gyulai'sche Wirthschafts-Direction in Wien, Jägerzeile, Ma-

rokknergasse Nr. 724, mit den unterfertigten Pachtbedingungen nebst einem Badium auf die gesammten Objecte von

3000 fl. — auf die einzelnen aber — und zwar:

sub a. 1000 fl.

" b. 300 " "

" c. 1000 " "

" d. 1000 " "

" e. 500 " "

" f. 200 " "

" g. 500 " "

in Barem oder österrreichischen 5/10 f. f. Staatspapieren mit dem Adressate „Offert” um so gewisser einfinden, als auf

nachträgliche Anträge keine Rücksicht genommen wird. Die gedruckten Pachtbedingungen sind von der obbenannten

Wirthschafts-Direction auf frankirte Briere zu erlangen, und liegen zur Empfangnahme auch im Arader Comitáte und

war in Arad bei dem Szalken-Hrn. Adalbert von Balás und in Jägerzeile-Varsánd bei dem Hrn. Inspector Josef von

Dankó bereit, wels' letzterer auch angewiesen ist, die Pacht-Objecte auf Verlangen vorzuszeigen.

Das Badium wird Demjenigen, dessen Offert genehmigt wird, in die zu erlegende Caution eingerechnet, den

übrigen aber zurückgestellt werden.

Wien, den 15. August 1856.

Durch die gräflich Franz Gyulai'sche Wirthschafts-Direction.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er auf dem Hauptplaze im Ringig'schen Hause Nr. 46, anstoßend an die Spezerei-Handlung des Herrn Sigm. Lustig eine Nürnberger- und Kurzwaaren-Handlung

eröffnet hat. Sein neu errichtetes Geschäft einer gütigen Beachtung des pl. t. Publikums empfehlend, gibt er die Versicherung, daß, bei einer reichen Auswahl aller in sein Fach schlagenden Artikel, sein Streben stets dahin gerichtet sein wird, sowohl durch die billigsten Preise als durch prompte, solide und reelle Bedienung das Vertrauen seiner geehrten Kunden dauernd zu gewinnen und es erlaubt sich demnach einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen zu sehen. Arad Ende August 1856.

L. S. Singer & Comp.

(854-1,3)

(812-1,3)

Gasthaus-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit dem pl. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er vom 1. September l. J.

das Hotel zum weissen Kreuz

übernimmt und dasselbe auf's eleganteste renovirt und zur größten Bequemlichkeit eingerichtet hat, so daß er allen möglichen Anforderungen sowohl im Annehmlichkeit der Passagier-Zimmer, als auch in Hinsicht der

Restauration und des Kaffeehauses

billigt und prompt entsprechen kann, und hofft durch seine reelle Bedienung zahlreichen Zuspruch zu gewinnen. Arad im August 1856.

Adam Schneider.

Kundmachung.

Von Seite des Temesvarer Sparcassa-Vereins wird hiemit kundgegeben, daß in dem neuerbauten drei Stock hohen Vereins-Gebäude nachstehende ebenerdige Localitäten vom 1. November 1856 angefangen auf sechs nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben werden, und zwar:

Ein großes Eck-Kaffeehaus in L. Form am frequentesten und bestbesuchten Plaze, licht, hoch und geräumig, für 4 Villards, mit 2 Neben- oder Spiel-Zimmern, einer Kaffee-Küche, zwei Kellern, einer Holzlage und Boden.

Ferner: Eine Traiterie-Localität an der andern Ecke des Gebäudes, in derselben Front, wie das Kaffeehaus, bestehend aus einem Speise-Salon, dem anstoßenden Schanklocale, einem Wirthszimmer, Dienstbotenzimmer, Kellnerai, aus welcher eine Laufstiege in den Weinkeller führt, Küche, 4 Keller-Abtheilungen, Eisgrube und Boden.

Diese Gelegenheiten können einzeln oder auch beide zusammen gepachtet werden. Pachtlicheber werden aufgefordert, ihre dießfälligen Anträge im schriftlichen Offertwege an die Temesvarer Sparcassa-Direction bis längstens 15. September 1856 versiegelt einzureichen.

Nähere Aufklärungen hierüber ertheilt die Sparcassa-Direction in ihrem Amtlocale täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags.

Von dem Temesvarer Sparcassa-Ausschuffe. Der Director Anton Sprung.

Für Defonomen besonders beachtenswerth.

Die neu verbesserte f. f. ausschl. priv. englische Patent-Fette als Maschinen & Wagenschmiere,

welche nicht nur den Vortheil hat, daß sie die Metalle nicht angreift und oxidirt, sondern auch durch ihre Güte und Billigkeit mehr wie die Hälfte gegen jeder andern Schmiere erspart wird, ist ausschließlich in der

Haupt-Niederlage für Arad

bei Herrn

Leopold Brüll,

Hauptplaz im Damjan'schen Hause zu bekommen.

Der Centner dieser Fette kostet 24 fl. GW. Bei Abnahme von Parthien ein angemessener Rabatt.